

GARANTIIERT AKUSTIK BLUESGITARRE LERNEN

Andi Saitenhieb

Der ultimative Kurs für
Akustik- und Fingerstyle-Blues

MIT DEN ORIGINAL BLUES-KLASSIKERN:

Kind Hearted Woman Blues

Sweet Home Chicago

Nobody Knows You When You're Down And Out

Step It Up & Go



Moderations-CD
im MP3-Format

Noten & Tabulatur



Standard Riffs, Licks und Songs von Big Bill
Broonzy | Eric Clapton | Blind Boy Fuller |
John Lee Hooker | Robert Johnson | Tommy
Johnson | Muddy Waters | Howlin' Wolf u.v.a.

Ragtime | Boogie | Shuffle | Fingerstyle
Intros | Endings | Fills | Turnarounds
Steady Bass | Wechselbass | Walking Bass
Standardstimmung | Dropped D | u.v.m.

Danke!

Zu Beginn möchte ich mich bei einigen Menschen bedanken, die mir sehr bei der Arbeit an diesem Buch geholfen haben:

Bei meiner Seelengefährtin **Anja** für alles Mögliche (wer mit einem Musiker zusammenlebt, der weiß, was sie mitmacht ☺) und bei **Nico, Lisa & Felix** für das größte Glück, das man sich vorstellen kann.

Für die konstruktiven Korrektur- & Ergänzungsvorschläge zum *Kapitel „CD-Empfehlungen“* bei **Klaus Mojo Kilian** (www.matchbox-bluesband.de), **Rainer Wöffler** (www.sons-of-the-desert.de) und **Stefan Wirz** (www.wirz.de/music/american.htm) und zum *Kapitel „Wie du deine persönliche Gitarre findest“* bei **Helmut Grahl**.

Larrivée für großartige Gitarren und **Frank Fügner** von **Musik Wein** für die tollen Fotos im *Anhang „Wie du deine persönliche Gitarre findest“*.

Für die Unterstützung, den Glauben an mein erstes Buch *„Garantiert Bluesgitarre lernen“* (der Erfolg gibt euch recht ☺) und wieder mal unzählige (!!!) Korrektur-Durchgänge: **Thomas Petzold** und dem **ganzen Alfred-Team**.

Meinen Schülern und **Workshop-Teilnehmern**, weil ich von euch mindestens genau so viel lerne wie ihr von mir. Danke, dass ihr es mir ermöglicht, meine Liebe zum Blues und meine Leidenschaft für die Gitarre auszuleben und weiterzugeben!

Den Lesern von *„Garantiert Bluesgitarre lernen“* für die vielen netten Mails, das positive Feedback und die großartigen Rezensionen. Für euch schreibe ich!

All den Musikern, mit denen ich im Laufe der letzten 20 Jahre zusammenspielen durfte und von denen ich so viel lernen konnte, insbesondere **Toby Walker** und **Steve James**.

Mein besonderer Dank für Inspiration und für das Entfachen einer nicht enden wollenden Begeisterung für den Blues: **Freddie King, Muddy Waters, Robert Johnson** und all den anderen großartigen Bluesern vor mir.

Der Umwelt zuliebe wurde dieses Buch gedruckt auf:

Cyclus Offset aus 100% Recyclingpapier zertifiziert nach RAL UZ-14-Blauer Engel.



Autor und Verlag bestätigen, dass das vorliegende Buch sorgfältig erarbeitet und einer mehrmaligen, gewissenhaften Kontrolle unterzogen worden ist. Sollten Sie dennoch einen Fehler entdecken, würden wir uns über eine kurze Nachricht freuen.



Alfred Music Publishing

LEARN • TEACH • PLAY

© 2014 by **Alfred** Music Publishing GmbH

info@alfredverlag.de

alfredverlag.de

Alle Rechte vorbehalten!

Printed in Germany

Art.-Nr.: 20250G (Buch / MP3-CD)

ISBN 978-3-943638-85-1

Covergestaltung: Helge Kuhnert

Notensatz: Thomas Petzold & Helge Kuhnert

Redaktion & Layout: Thomas Petzold

Produktionsleitung: Thomas Petzold

CD-Produktion: Andi Saitenhieb

Fotonachweis:

Yolanda Alexiev (Coverfoto)

Martin Ingenhoven (Back-Cover)

Musik Wein (S. 181, 182)

Andreas Huthansl (S. 165, 182, 183)

Andi Saitenhieb (S. 11)

Über den Autor

Andi Saitenhieb ist Spezialist für Blues der alten Schule und Gitarrist aus Leidenschaft.

Lernwillige Gitarristen schätzen an ihm besonders seine Fähigkeit, auch komplizierte musikalische Sachverhalte verständlich und Schritt für Schritt zu erklären. Andi holt jeden auf dem Level ab, auf dem er sich gerade befindet und hilft ihm, die persönlichen Ziele zu definieren und zu erreichen. Ob als Autor, Dozent oder Musiker – Andi Saitenhieb steckt mit seiner Begeisterung an!

Ausbildung

Nach dem Studium am **MGI Köln** folgte das EDM-Studium bei **Felix Schell**.

Gelernt hat Andi Saitenhieb außerdem durch regelmäßigen Unterricht oder Workshops unter anderem bei **Philip Caillat** und **Michael Sagmeister**. Als seine wichtigste Schule betrachtet er aber das Raushören von CDs und das Spielen mit anderen Musikern.

Credits

Er hat in diversen Bands mitgespielt und mit ihnen unter anderem den *„Deutscher Rock & Pop Preis“* gewonnen und war **EMERGENZA** Hessen-Sieger.

Besondere Momente in seiner Karriere waren unter anderem die Konzerte in der **Batschkapp** (Frankfurt Main), auf der **Musikmesse Frankfurt**, bei der **John-Lennon-Award Friendship-Tour** 2006 und im legendären **Topos** (Leverkusen).

Bei Konzerten, Sessions und im Studio hat Andi unter anderem mit **Toby Walker** (New York Blues Hall Of Fame Inductee), **Steve James** (US-Blues-Legende), **Matthias Baumgardt** (Frankfurter Blues-Ikone, Ex-Strassenjungs), **T.M. Stevens** (James Brown u. a.), **Paul Gilbert** (Racer X, Mr. Big), **Bernd Simon** (Frankfurter Blues-Ikone, Matchbox Bluesband), **Klaus Mojo Kilian** (Frankfurter Blues-Ikone, Matchbox Bluesband), **Rainer Wöffler** (Sons Of The Desert) und **Marcel Römer** (Juli) gespielt.

Sonstiges

Andi Saitenhieb gibt deutschlandweit Workshops in Musikläden und auf Blues-Festivals (aktuelle Termine: www.andisaitenhieb.de). Er unterrichtet privat (aktuelle Anschrift auf seiner Website) und via Skype, schreibt für verschiedene Musik-Fach-Publikationen wie *„Gitarre & Bass“* und ist Autor des Bestsellers *„Garantiert Bluesgitarre lernen“*.

Wenn du einen Workshop von Andi in deiner Gegend besuchen möchtest, kannst du seinen Newsletter abonieren, ihm einen Musikladen in deiner Nähe vorschlagen oder zusammen mit ein paar Gleichgesinnten einen Privat-Workshop buchen. Wenn du möchtest, dass Andi ein Konzert in deiner Nähe spielt, kannst du ihm eine geeignete Location vorschlagen oder ihn für ein privates Hauskonzert buchen. Andis CDs bekommst du über seine Website und auf Konzerten und Workshops.

Andi Saitenhieb ist Autor für:

Gitarre & Bass
DAS MUSIKER-FACHMAGAZIN

www.gitarrebass.de

RELEASE
TIME

www.releasetime.de

FUNDAMENTALCHANGES.COM

www.fundamental-changes.com

und Endorser für:

Larrivée

www.larrivee.com

Hinweis:

Der beiliegende Tonträger ist eine CD im MP3-Format. Das bedeutet, dass er sich NUR auf MP3-kompatiblen Abspielgeräten wie Computer • iPod • iPad • MP3 Player u.ä. abspielen lässt, NICHT aber auf herkömmlichen Audio CD-Playern! Unsachgemäße Handhabung kann den Defekt eines nicht kompatiblen Abspielgerätes zur Folge haben! Eine Haftung des Herstellers ist ausgeschlossen!

Infos zu Unterricht,
Workshops und
Auftritten findest
du auf Andis
Website [www.
AndiSaitenhieb.de](http://www.AndiSaitenhieb.de).



Ein auf „**Garantiert Bluesgitarre lernen**“ aufbauendes Buch über elektrischen Blues mit Schwerpunkt Improvisation und Lead Guitar ist geplant.

Kapitel ‚**Blues in A**‘
vgl. S. 14ff.
Kapitel ‚**Ragtime**‘
vgl. S. 76

Gitarrenanfängern lege ich dringend mein Einsteigerbuch „**Garantiert Bluesgitarre lernen**“ ans Herz. Wenn du das erfolgreich durchgearbeitet hast, wird dir dieses Buch keine Schwierigkeiten bereiten.

Kapitel ‚**Fingerpicking**‘
vgl. S. 151ff.

Hallo und Herzlich Willkommen zu „Garantiert Akustik Bluesgitarre lernen“!

Der große Erfolg von „**Garantiert Bluesgitarre lernen**“ und vor allem das Feedback von Lesern und Fachpresse hat mich wirklich überwältigt! Deshalb freue ich mich, dir hiermit mein neues Bluesgitarrenbuch vorstellen zu können, das mein Konzept weiterführt, allerdings mit Schwerpunkt auf akustischem Blues. Der Inhalt ist natürlich komplett neu, aber viel Bewährtes ist geblieben:

- Die **moderierte CD**, auf der ich nicht nur jedes einzelne Beispiel vorspiele, sondern auch genau erkläre und viele zusätzliche Tipps gebe.
- **„Keine Lücken – keine Füller“** reloaded! Auch in diesem Buch baut wieder jedes Beispiel auf dem jeweils vorhergehenden auf, ohne Sprünge im Schwierigkeitsgrad. Neu ist, dass dieser Aufbau sich nicht durch das gesamte Buch zieht, sondern jedes Kapitel eine in sich abgeschlossene Einheit mit einem thematischen Schwerpunkt bildet (z. B. ‚**Blues in A**‘ oder ‚**Ragtime**‘).
- Neu ist, dass wir dieses Mal nicht nur kleine Bausteine lernen, die man in zahlreichen Songs einbauen kann, sondern dass wir ganze Songs lernen. Natürlich habe ich dafür einige der beliebtesten und meistgespielten Bluesklassiker überhaupt ausgesucht: ‚*Sweet Home Chicago*‘, ‚*Baby, Please Don't Go*‘, ‚*Kind Hearted Woman Blues*‘, ‚*Nobody Knows You When You're Down And Out*‘ und ‚*Step It Up & Go*‘.
- Es gibt wieder zahlreiche Anhänge zu typischen Fragen und Problemen. Diese Anhänge muss man nicht zwingend durcharbeiten, aber sie geben viele nützliche Tipps.
- Natürlich haben wir die bestehende Website www.garantiert-bluesgitarre.de wieder mit interessantem Bonusmaterial zu diesem Buch erweitert.
- Bei Fragen und Problemen kann man mich wieder direkt kontaktieren: andi@andisaitenhieb.de. Außerdem kann man mich hier auch für öffentliche Konzerte, Wohnzimmer-Konzerte, Workshops oder Privatunterricht buchen.

Welche Vorkenntnisse werden vorausgesetzt?

Dieses Buch ist sicherlich kein Buch für absolute Anfänger – aber es ist auch alles andere als unspielbar! Wie schon erwähnt, beginnt jedes Kapitel sehr leicht und alles wird – genau wie schon in meinem ersten Lehrbuch „**Garantiert Bluesgitarre lernen**“ – Schritt für Schritt erklärt. Prinzipiell kannst du diese Gitarrenschule im Anschluss an oder als Ergänzung zu jede(r) anderen Gitarrenschule durcharbeiten.

Du brauchst unbedingt:

- Interesse an / Liebe zum akustischen Blues
- etwas Erfahrung mit der Gitarre, wobei es egal ist, mit welcher Schule du gelernt hast. Die Hauptsache ist, dass du schon weißt, wie man greift, ohne dass die Saiten scheppern und dass du deine Finger schon etwas koordinieren kannst.

Empfehlenswert ist:

- ein paar grundlegende, offene Grundakkorde spielen zu können (keine Barrégriffe).
- das Blues-Schema zu kennen und vielleicht auch schon den einen oder anderen leichten Blues gespielt zu haben.
- den Unterschied zwischen Shuffle und Rockachtelnoten (geraden Achtelnoten) zu kennen.

Nicht notwendig sind:

- Vorkenntnisse zum **Fingerpicking**.

Für wen ist dieses Buch geeignet?

- Gitarristen, die schon Gitarre spielen, jetzt aber den akustischen Fingerstyle-Blues lernen wollen.
- Gitarristen, die „Garantiert Bluesgitarre lernen“ durchgearbeitet haben.
- Gitarristen, die schon Erfahrung mit dem Blues haben, aber ihre Kenntnisse systematisieren und vertiefen wollen.
- (Blues-)Gitarristen, die ihr Akustik-Bluesrepertoire erweitern wollen.
- Gitarrenlehrer, die Wert auf gut strukturiertes und motivierendes Material legen.

Alles, was du in diesem Buch und der zugehörigen CD lernst, kannst du nicht nur auf der Akustikgitarre spielen, sondern auch auf einer elektrischen Gitarre. Und natürlich kann man diese Gitarren-Parts auch verwenden, wenn man mit anderen Musikern zusammenspielt. Genau das haben Musiker wie **Muddy Waters** und **John Lee Hooker** gemacht. Ein moderner Vertreter des akustischen Fingerstyle-Blues mit Schlagzeug und Bass ist **Eric Sardinias**, der seine oft stark verzerrte Resonatorgitarre mit einem Bottleneck spielt.

Wearing many hats – die Ein-Mann-Bluesband

Im akustischen Blues spielt man meist alleine und füllt dann mit seinem Instrument mehrere Rollen gleichzeitig aus:

- Gesangsbegleitung mit Harmonien / Akkorden,
- gleichzeitig ist man Rhythmusgruppe bestehend aus Bassist und Perkussionist / Schlagzeuger und
- beim Solo spielt man obendrein noch die Melodie.

Die Basstöne legt man dabei gerne auf ungegriffene Saiten, damit die Greifhand sich frei auf dem Griffbrett bewegen kann, um die Melodie und/oder die Akkorde zu spielen. Deshalb gibt es bestimmte Tonarten (oder besser gesagt Spielpositionen), die sehr häufig verwendet werden:

E, A, G, C und D

Die Tonart D wird oft in Verbindung mit der sogenannten Dropped D-Stimmung gespielt.

Häufig werden im akustischen Blues auch **Open Tunings** verwendet, bei denen die Gitarre auf einen Akkord gestimmt wird. Dadurch ergeben sich ganz neue Möglichkeiten. Die gebräuchlichsten Open Tunings heißen „Spanish“ (**Open G** bzw. **Open A**) und „Vestapol“ (**Open D** bzw. **Open E**) und werden gerne in Kombination mit der **Bottleneck/Slide-Technik** (siehe oben) verwendet.

Jede Tonart (oder genauer gesagt jede Spielposition) und jede Gitarrenstimmung hat ihren ganz eigenen Klang. In diesem Buch und auf der zugehörigen CD werden alle Spielpositionen in Standard-Stimmung und in Dropped D-Stimmung ausführlich vorgestellt und erklärt, und zwar an Hand von weltbekannten Bluesklassikern der ganz großen Meister.

Zusätzlich gibt es noch ein Kapitel, in dem der Aufbau eines eigenen Repertoires erklärt wird.

Nach dem Durcharbeiten dieses Lehrwerks wirst du in der Lage sein, viele Bluesklassiker authentisch im Stile verschiedener Meister des akustischen Blues nachzuspielen.

Resonatorgitarre,
vgl. Anhang, S. 186

Bottleneck/Slide,

Insbesondere im Blues
weit verbreitete

Spieltechnik, bei der man
mit einem Metall- oder
Glasröhrchen über die
Saiten rutscht.

Diese Spieltechnik
erfordert ein eigenes
Lehrbuch, da das Thema
zu umfangreich ist,
um es nebenbei in einem
Kapitel abhandeln zu
können.

Tonart D,
vgl. S. 91–92 und
S. 100–104

Dropped D,
vgl. S. 100

Open Tunings
sind Thema meines
nächsten Buchs
,Garantiert
Bluesgitarre lernen –
Open Tunings &
Bottleneck / Slide'

Repertoireaufbau,
vgl. S. 130–135

1. Der Standard Blues-Riff („Boogie-Riff“)

Info!

Zwar wurde dieser Boogie-Riff vorher schon von anderen Gitarristen aufgenommen (u. a. 1935 von **Johnny Temple** bei seinem ‚Lead Pencil Blues‘), aber **Robert Johnson** war der Erste, der diesen Boogie-Riff als durchgehende Begleitung nutzte.

Wenn man denselben Riff um eine Saite verschoben spielt, erhält man den Riff der IV. Stufe (Grundton A).

Der „Boogie-Riff“ in A

 BOOGIE-RHYTHMUS

A

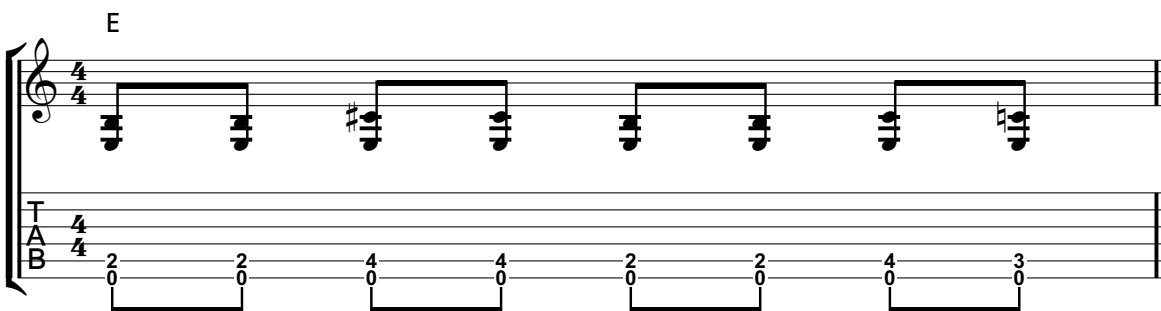


Die folgende selten gespielte Variation des Boogie-Riffs habe ich sowohl bei **Johnny Temples** ‚Lead Pencil Blues‘ als auch bei **Robert Johnsons** ‚Ramblin´ On My Mind‘ entdeckt.

Der „Boogie-Riff“ in E – Variation 1

 BOOGIE-RHYTHMUS

E

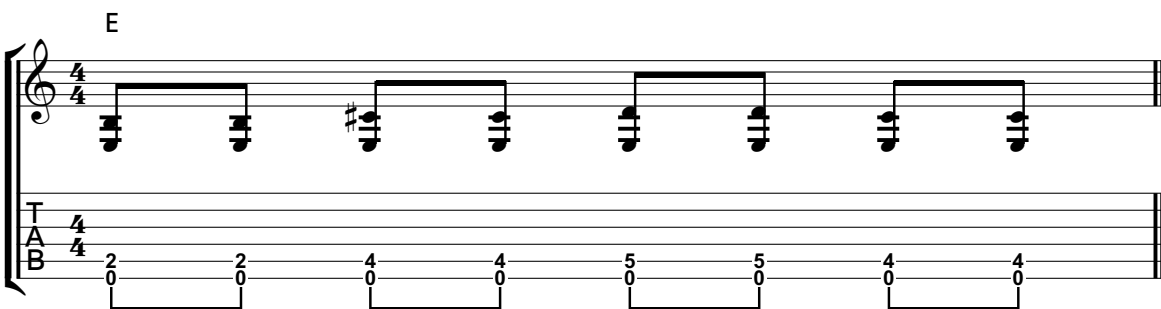


Und noch eine weitere typische Variation des Boogie-Patterns, die Johnson bei ‚Sweet Home Chicago‘ verwendet:

Der „Boogie-Riff“ in E – Variation 2

 BOOGIE-RHYTHMUS

E



41

CD-Track

42

CD-Track

Wenn du möglichst schnell den Klassiker ‚Sweet Home Chicago‘ lernen möchtest, kannst du die folgenden Variationen erst mal auslassen und gleich zum Abschnitt ‚Fill für die Gesangspausen‘ auf Seite 48 unten vorblättern.

43

CD-Track

III. Alternating Bass („Wechselbass“)

Kapitelübersicht

III. Alternating Bass („Wechselbass“)	60
1. Einfacher Wechselbass in der Tonart E	60
Wechselbass mit dem E-Akkord	61
Wechselbass mit dem A ⁷ -Akkord	62
Wechselbass mit dem B ⁷ -Akkord	63
Anschlagstechniken – Betonung auf den Zählzeiten ,2' und ,4'	64
■ <i>Delta Blues</i>	65
■ <i>Bassfiguren im Stile von Steve James</i>	68
2. Double Alternating Bass	73
■ <i>Licks im Stile von Steve James</i>	75

1. Einfacher Wechselbass in der Tonart E

Steady Bass,
vgl. S. 12ff.

Beim **einfachen Wechselbass** spielt man wie beim *Steady Bass* durchgehende Viertelnoten mit dem *Daumen* der Anschlagshand. Der Unterschied ist, dass der *Daumen* zwischen zwei verschiedenen Basstönen hin- und herspringt.

Palm-Mute,
vgl. S. 11

Auch beim Wechselbass werden die Basstöne normalerweise *mit dem Handballen abgedämpft*.

Tipp!

- Der **Steady Bass** wird eher im *Delta Blues* verwendet, wenn es schwer und düster klingen soll, auf englisch würde man sagen „down home and dirty“.
- Der **Wechselbass** wird eher im *Country Blues* und *Ragtime* verwendet, wenn es etwas leichter, fröhlicher und moderner klingen soll.
- Es kommt allerdings auch immer darauf an, was man auf den hohen Saiten spielt. Aber die genannte Tendenz ist klar erkennbar.

In diesem Kapitel erarbeiten wir uns die verschiedenen Wechselbass-Varianten, wie sie in Bluesklassikern wie ‚*Sugar Babe*‘ Anwendung finden. Die bekannteste der zahlreich existierenden Aufnahmen stammt wohl von **Mance Lipscomb**.

Info!

Die Akkordfolge sieht folgendermaßen aus:

E⁷ | E⁷ | A⁷ | A⁷ |
E⁷ | E⁷ | B⁷ | E⁷ |

Unser Song hat keinen Turnaround.

Kapitelübersicht

IV. Ragtime	76
1. Ragtime – Tonart C	76
■ <i>Spicy Cat</i>	76
Alternating Bass (Wechselbass)	77
Fingerpicking-Pattern mit Wechselbass	78
■ <i>Rag Papa Rag</i>	81
Alternating Bass (Wechselbass)	82
Fingerpicking-Pattern mit Wechselbass	83
Variationen zur <i>„Rag Papa Rag“</i> -Akkordfolge	86
A. Double Alternating Bass (Doppelter Wechselbass)	86
B. Fills und Melodie-Variationen	88
2. Ragtime in anderen Tonarten	89
■ <i>Truckin' My Blues Away</i> – Akkordfolge	93

1. Ragtime – Tonart C

Bisher haben wir uns mit den beiden blues-typischen Gitarren-Tonarten A und E beschäftigt. Viele Bausteine konnten wir in beiden Tonarten verwenden, da in beiden Tonarten die Akkorde A⁷ bzw. E⁷ vorkommen. Jetzt wenden wir uns einer neuen Tonart mit ganz neuen Bausteinen zu. Es ist die **Tonart C**, die sehr häufig für Ragtime-Stücke verwendet wird.

„Spicy Cat“

Zuerst schauen wir uns eine typische Ragtime-Akkordfolge an:



Aufgabe

94
CD-Track

Merke dir zuerst einmal die neue Akkordfolge.

C | **A⁷** | **D⁷** | **D⁷** |
G⁷ | **G⁷** | **C** | **C** |

Höre dir zur Einstimmung ein paar Versionen des Songs *„Salty Dog“* mit dieser Akkordfolge an.

Diskographie
■ Salty Dog – Leadbelly auf: „Leadbelly ARC & Library of Congress Recordings Vol. 1 (1934-1935)“ (Document 5591)
■ Salty Dog – Blind Willie McTell auf: „Last Session“
■ Salty Dog – Mississippi John Hurt auf: „Revisited“ und „Candy Man Blues“
■ A Salty Dog Rag – Stefan Grossman auf: „How To Play Ragtime Guitar“ und „Black Melodies On A Clear Afternoon“
■ Salty Dog Rag – Chet Atkins auf: „Down Home“ und „Big City Sounds“
■ Salty Dog – The Allen Brothers auf: „Salty Dog Blues – 1920s Classics“
■ Salty Dog – Papa Charlie Jackson auf: „Complete Recorded Works Vol. 1 1924–1926“ (Document 5087)
■ Salty Dog – Red Willie Smith auf: „Negro Folk Music Of Alabama Vol. 1: Secular Music“

Ragtime, Ragtime ist eine Musikrichtung, die ursprünglich auf dem Klavier gespielt wurde. Sie entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Ihr bekanntester Vertreter war **Scott Joplin**, dessen Ragtime *„The Entertainer“* Jahrzehnte später als Titelsong des Kinohits *„The Sting“* („Der Clou“) noch einmal populär wurde.

Zum Üben vereinfachen wir uns die Akkordfolge erst einmal und spielen auch im ersten Takt A⁷.

IV. Ragtime

Fingerpicking-Patterns mit Wechselbass

Jetzt kommen die Finger der Anschlagshand dazu. Wir spielen ein **zweitaktiges Zupfmuster** mit durchgehendem Wechselbass. Der *Daumen* macht also exakt dasselbe wie eben, es kommen nur weitere Anschläge mit den Fingern der Greifhand hinzu.

Tipp!

Die Möglichkeiten der Anschlagshand sind bei einem typischen Fingerpicking-Pattern mit Wechselbass deutlich übersichtlicher als man denken könnte:

- Die Saiten können entweder nur vom Daumen oder nur von einem Finger oder von beiden zusammen angeschlagen werden. Die Anschlagshand kann also nur drei verschiedene Dinge tun!
- Der Daumen schlägt immer genau auf den Zählzeiten an und zwar ausschließlich. Daraus ergibt sich, dass auf den Zählzeiten entweder nur der Daumen anschlägt oder der Daumen und ein Finger zusammen. Auf den „und“-Zählzeiten schlägt nie ein Finger alleine an. Auf den „und“-Zählzeiten kann nur ein Finger anschlagen oder aber es wird gar kein Ton angeschlagen.

Fingerpicking, Sollte dir das Fingerpicking noch schwer fallen, findest du im Anhang auf Seite 151-157 eine systematische Anleitung zum Üben dieser Spieltechnik.

Grundsätzlich gibt es **zwei Möglichkeiten** für die Anschlagshand:

1. Der *Daumen* spielt den Wechselbass und der *Zeigefinger* (oder der *Mittelfinger*) schlägt die hohen Töne an. Viele der alten Meister haben so gespielt, nur mit *Daumen* und einem Finger.
2. Der *Daumen* spielt den Wechselbass, der *Zeigefinger* schlägt die Töne auf der B-Saite an und der *Mittelfinger* schlägt die Töne auf der hohen E-Saite an.

Zweitaktiges Picking-Pattern mit C-Akkord

The image shows a musical score for a two-measure picking pattern with a C chord. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Above the treble staff is a C chord diagram. The melody in the treble staff consists of quarter notes: G4, A4, B4, C5, G4, A4, B4, C5. The bass line in the bass staff consists of quarter notes: C3, D3, E3, F3, C3, D3, E3, F3. Fingerings are indicated by numbers 0, 1, 2, 3. The pattern repeats every two measures.

Sobald das Picking-Pattern rund läuft, fügen wir die Akkordwechsel hinzu.

96
CD-Track

Kapitelübersicht

V. Bass-Riffs	95
■ <i>Baby, Please Don't Go</i>	95
Der Bass-Riff als Antwort auf die Melodie	95
Melodie – Verse 1	96
Steady Bass-Arrangement	97
Bass-Variationen	98
Komplett-Arrangement	99
■ <i>Big Street Blues</i>	100
Der Bass-Riff als Gesangbegleitung & Variationen	100
Der Bass-Riff-Baustein – Takt 1–4	101
Der Bass-Riff-Baustein – Takt 5–6	103
Der Bass-Riff-Baustein – Takt 7–8	104
Der Bass-Riff-Baustein – Takt 9	104
■ <i>Future Blues</i>	105
Dropped D-Stimmung	105
■ <i>Im Stile von ‚Boom Boom‘</i>	106
Basslauf in E	106
Basslauf in A	107
Basslauf in B	107
Solo-Licks	107
Blues Solo im Stile von ‚Boom Boom‘	108
■ <i>Nobody Knows You When You're Down And Out</i>	110
Bassläufe als Übergänge zwischen Akkorden	110
Blues Solo im Stile von ‚Nobody Knows You When You're Down And Out‘	113
Zwischenspiel im Stile von ‚Nobody Knows You When You're Down And Out‘	114
■ Walking Bass à la Steve James	115
■ Walking Bass à la Toby Walker	116
■ Das ‚Pig Meat Strut‘-Motiv	118
■ Boogie Woogie-Walking Bass in der Tonart E	119
■ Chicago Blues – Basslauf	122
■ Boogie Woogie-Walking Bass in der Tonart G	123
■ Fingerstyle-Solo in der Tonart G	127

Bass-Riffs

Bass-Riffs sind auf den tiefen Saiten gespielte Motive / **Licks**, die im Laufe eines Songs immer wieder wiederholt werden und dem Song so eine bestimmte Stimmung und einen möglichst hohen Wiedererkennungswert geben. Der Bass-Riff kann entweder immer nur auf einem bestimmten Akkord / einer bestimmten Stufe gespielt werden (z. B. in den ersten vier Takten auf der I. Stufe wie beim Klassiker ‚Big Road Blues‘ oder jeweils als Antwort auf die Melodie wie bei ‚Baby, Please Don't Go‘) oder aber auf die verschiedenen Stufen des Blues-Schemas transponiert werden (z. B. ‚Boom Boom‘).

„Baby Please Don't Go“

‚Baby, Please Don't Go‘ ist ein **Traditional**, das älter ist als die ersten Schellack-Blues-Platten. Egal wer als Autor des Songs genannt wird, der Song geht vermutlich noch viel weiter zurück. Seine Melodie geht scheinbar zurück auf ‚Long John‘, einen alten amerikanischen Folk-Tune aus dem 18. oder 19. Jahrhundert zu den Zeiten der Sklaverei in den Vereinigten Staaten. Populär gemacht haben ihn die Aufnahmen von **Big Joe Williams** in den 30er Jahren.

‚Baby, Please Don't Go‘ wurde schon unzählige Male von unterschiedlichsten Musikern unter den unterschiedlichsten Titeln aufgenommen. Zur Inspiration solltest du dir verschiedene Versionen anhören (dazu reicht schon die Vorhörfunktion der einschlägigen Online-Shops, die Audio-Files zum Download anbieten). Es gibt Versionen von Unplugged-Delta Blues über Rockabilly und Surf bis hin zu Hard-Rock. Hier nur eine kleine Auswahl. Viel Spaß beim Entdecken!

Riffs / Licks:
Die Begriffe „Licks“ und „Riffs“ bezeichnen umgangssprachlich musikalische Motive. Mit „Licks“ sind meist kleine Solo-Bausteine auf den höheren Saiten gemeint und mit „Riffs“ meist wiederkehrende Rhythmus-Bausteine auf den tieferen Saiten.



Aufgabe

Höre dir zur Einstimmung folgende Aufnahmen an:

Diskographie

- **Baby, Please Don't Go – Lightnin' Hopkins**
auf: „All The Classic Sides 1946–1951“ (JSP7705: 5-CD-Box mit 120 Aufnahmen)
- **Baby, Please Don't Go – Big Joe Williams**
auf: „Complete Recorded Works Vol. 1“ (Document 6003)
- **Don't Leave Me Here – Henry Thomas**
auf: „Complete Recorded Works 1927–1929“ (Document 5665)
- **Turn Your Lamp Down Low – Melvin Lil' Son Jackson** auf: „Blues Come To Texas“
- **Elder Green Blues – Charley Patton**
auf: „Complete Recorded Works Vol. 1 1929“ (Document 5009)
- **Another Man Done Gone – Johnny Cash** auf: „The Troubadour“

Der Bass-Riff auf dem Akkord der I. Stufe (als Antwort auf die Melodie)

Beispiel: ‚Baby, Please Don't Go‘



Achte bei allen Beispielen in diesem Kapitel auf den Fingersatz, den ich auf der CD jeweils genau erkläre.

Kapitelübersicht

VI. Bluesrepertoire aufbauen	130
Bluesrepertoire aufbauen – Songs ganz einfach arrangieren	130
Akkord-Schema analysieren	130
Einfache Begleitung	130
■ <i>Sweet Home Chicago in der Tonart A</i>	131
Standard Blues-Riff in A	131
Songtext & singen	131
Übergänge und Turnaround	132
Standard Blues-Riff in A – Übergänge	133
Fills	134
Kind Home Chicago Blues oder Sweethearted Woman Blues?	135
Repertoire aufbauen	135

Bluesrepertoire aufbauen – Songs ganz einfach arrangieren

Natürlich kann man mit Hilfe von Tabs, Lehrvideos, Lehrbüchern oder – am allerbesten (!) – durch Raushören einen Song Ton für Ton in einer bestimmten Version lernen.

Das ist aber recht zeitaufwendig und nicht immer möglich. Bei einer Jam-Session z. B. hat man ja keine Möglichkeit, den Song erst mal komplett neu zu lernen. In diesem Kapitel zeige ich deshalb, wie man aus schon bekannten Blues-Bausteinen im Handumdrehen eine einfache, aber gut klingende Blues-Begleitung bastelt. Als Beispiel nehme ich den Klassiker ‚*Sweet Home Chicago*‘, den wir schon kennengelernt haben.

Wir spielen ihn aber jetzt in der **Tonart A**. Wir bleiben in der Standard-Gitarrenstimmung.

Standard-Stimmung, Tonart A? Da könnte man doch vielleicht Bausteine vom ‚*Kind Hearted Woman Blues*‘ nehmen? Schauen mer mal ... ☺.

Akkord-Schema analysieren

Zuerst analysieren wir die Akkordfolge des Songs. Mit etwas Übung ist es problemlos möglich, das zugrundeliegende Schema innerhalb weniger Sekunden zu erkennen. Erfahrene Musiker wissen spätestens mit dem Beginn der 2. Strophe, wie der Hase läuft. Dann muss man nur noch darauf achten, ob vielleicht irgendwo ein Zwischenteil (oft auch ‚Bridge‘ oder ‚Break‘ genannt) gespielt wird.

Unser Beispielsong ‚*Sweet Home Chicago*‘ ist ein 12-taktiger Blues mit **Quick Change-Schema**.

Einfache Begleitung

Beginnen wir mit dem Standard Blues-Riff, den die meisten Einsteiger als einen ihrer ersten coolen Gitarrenriffs kennenlernen und den wir im *Kapitel ‚Standard Blues-Riff‘* (vgl. Seite 42) schon kennengelernt haben. Diesen Riff spielen wir während des gesamten Songs. Dabei achten wir natürlich auf die Akkordwechsel, die durch das eben analysierte Schema vorgegeben sind.

Es geht mir hier nicht um die Tonart A, sondern darum, dass wir den Song mit Bausteinen der Tonart A spielen. Deshalb spielen wir den Song nicht in der schon bekannten Tonart E mit Kapo am 5. Bund.

Gibt es ein markantes Intro oder Ending, das du spielen möchtest? Das solltest du dir heraushören, wenn der Rest des Songs steht.

Quick Change-Schema, vgl. S. 169

In meinem Buch „Garantiert Bluesgitarre lernen“ zeige ich auf Seite 76 – 82 zahlreiche Variationsmöglichkeiten, um diesen Basis-Riff noch interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten.

VI. Bluesrepertoire aufbauen

Fills

Wenn man keinen zweiten Instrumentalisten hat, übernimmt man die Fills einfach selbst. Da der Gesang bei ‚*Sweet Home Chicago*‘ jeweils zwei Takte dauert und anschließend jeweils zwei Takte pausiert, haben wir in den Takten 3–4 und 7–8 Zeit für einen Fill und in den Takten 11–12 für einen Turnaround. Sowohl die Fills als auch den Turnaround kennen wir schon vom ‚*Kind Hearted Woman Blues*‘.

‚*Kind Hearted Woman Blues*‘,
vgl. S. 31ff.

178

CD-Track

Standard Blues-Riff in A – Fills

The musical score is presented in three systems, each with a treble clef staff and a guitar staff with tablature. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The first system (measures 1-4) features chords A, D, A, and a 'Fill' bracketed over measures 3-4. The second system (measures 5-8) features chords D, A, and a 'Fill' bracketed over measures 7-8. The third system (measures 9-12) features chords E, D, A, and a 'Fill' bracketed over measures 11-12. The tablature includes various techniques like triplets, bends, and slides.

Diesen Gitarren-Part kann man in allen Strophen spielen. Je nach Kenntnisstand kann man die Fills auch von Durchgang zu Durchgang rhythmisch variieren oder ganz andere Fills spielen.

Kapitelübersicht

VII. Von den Bausteinen lernen oder:

Wie man Bausteine analysiert und in andere Songs und/oder Tunings überträgt	136
Der Ausgangs-Baustein	137
Standard-Tuning mit Grundton A	137
Wechselbass 1 & 2	138
Doppelter Wechselbass	139
Mit Bass-Riff	139
In Standard-Tuning mit Grundton D	140
In Standard-Tuning mit Grundton E	141
Im Dropped D-Tuning mit Grundton A	141
Shuffle / Swing / ternäres Feeling	145
Variation der Melodietöne des Licks	145
Baustein in verschiedenen Positionen auf dem Griffbrett finden	146
Verzierungsstechniken	147

Von den Bausteinen lernen oder *Wie man Bausteine analysiert und in andere Songs und/oder andere Tunings überträgt*

Dieses Kapitel ist meiner Ansicht nach das wichtigste Kapitel des ganzen Buches (dicht gefolgt von den CD-Empfehlungen, vgl. Seite 189). Nach all den schönen Songs, Spieltechniken und Licks möchte ich jetzt noch mal ganz ausführlich zeigen, was man mit einem Baustein so alles anstellen kann und was man aus einer Idee so alles rausholen kann. Und dieses Prinzip des Variierens, Anpassens und Verinnerlichens kannst du anschließend bei *allen* Licks anwenden, die du schon kennst bzw. ab jetzt neu lernst. Das ist eine unendliche Entdeckungsreise, die dich auf die – meiner Meinung nach – wertvollste musikalische Entwicklungsstufe bringt:

Einen eigenen Stil zu entdecken und zu entwickeln
(basierend auf der reichhaltigen Tradition des Blues).

Du spielst dann nicht mehr einfach nur nach, sondern kannst bekannte Songs in deine eigenen Versionen verwandeln oder sogar ganz neue Songs schreiben. Für die Vorgehensweise in diesem Kapitel habe ich im Englischen schon des öfteren den schönen Ausdruck „*to get more milage out of something*“ gehört. Am allerbesten gefällt mir allerdings die Version des großartigen **Doug MacLeod**, den ich 2010 persönlich kennengelernt habe. Seine Lieblingsfragen sind „*Where else can I find it?*“ und „*What else can I do with it?*“ (also „*Wo kann ich das noch auf dem Gitarrengriffbrett finden?*“ und „*Was kann ich damit noch anstellen?*“). Doug fragt sich das ganz offensichtlich bei allem, was er auf der Gitarre lernt und entdeckt, denn er ist einer der innovativsten und eigenständigsten modernen Akustik Blues-Gitarristen.

Der Trick der meisten erfolgreichen und bekanntesten Gitarristen ist, dass sie nicht alles ein bisschen können, sondern dass sie wenige Dinge richtig gut können. Niemand erwartet z. B. von **Muddy Waters**, dass er ein blitzschnelles Bebop-Solo spielt. Und von **Keith Richards** hört man auch nie ein klassisches Gitarrenstück. Aber beide haben ihren ganz eigenen Stil, der sich aus wenigen markanten Elementen zusammensetzt, die sie beherrschen wie kaum jemand sonst, und von denen sie unzählige Variationen

Im Falle von Muddy Waters ist ein Stilmerkmal, dass er fast ausschließlich in der Tonart E in Standard-Stimmung spielt. Andere Tonarten werden mit Kapo erreicht, so dass er sich im Kopf nicht umzustellen braucht, sondern weiterhin in der Tonart E denken kann, für die er seine typischen Sounds zur Verfügung hat.

Der Ausgangs-Baustein

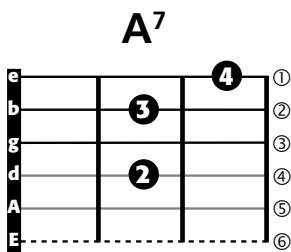
gefunden haben. Es geht also nicht darum, unzählige Licks und Grooves auswendig zu lernen, sondern die Prinzipien dahinter zu verstehen und anwenden zu lernen. Dazu gehört, dass man zahlreiche Variationen (er)findet, seine *Signature Licks* in verschiedenen Tonarten und in anderen Songs spielen kann. Ein wichtiger Schritt bei der Aneignung von Riffs und Licks ist, dass man sie auch in andere rhythmische Feelings (also Shuffle-Bausteine in einen Funk-Song mit 16tel-Noten oder in einen Bluesrock-Song mit geraden Achtelnoten) überträgt und in andere Gitarrenstimmungen überträgt. Und genau das machen wir in diesem Kapitel in aller Ausführlichkeit mit einem typischen Blues-Baustein, der auf zahlreichen Aufnahmen zu finden ist. Viel Spaß auf dieser Entdeckungsreise!

Hör dir einfach mal verschiedene Versionen von demselben Song unterschiedlicher bekannter(!) Künstler an. Jeder gibt dem Song seinen typischen Sound. Hörst man hingegen eine Cover-Band, dann klingt deren Version vom gleichen Song genau wie die vom Künstler XY.

Der Ausgangs-Baustein

Standard-Tuning, Grundton A

Der folgende Baustein wird oft und gerne von zahlreichen Akustik-Bluesern in den verschiedensten Songs gespielt – ein echter Standard-Lick!



Wir greifen den kompletten A⁷-Akkord, auch wenn wir den Ton auf der D-Saite (noch) nicht spielen (vgl. Griffdiagramm).

Standard-Tuning (I. Stufe)

STANDARD-TUNING

⑥ = E ⑤ = A ④ = D ③ = G ② = B ① = E

Als Basston können wir hier ganz bequem einen Steady Bass auf der ungegriffenen A-Saite spielen. Der zusätzliche Basston ist optional, füllt aber sehr schön die Pause in der Melodie aus und gibt dem Ganzen einen gewissen Drive.



Anschlagstechniken und Fingerpicking 151	Wie man von CD heraushört 176
• Fingerpicking mit Steady Bass 152	• Notations-Software 176
• Fingerpicking geschuffelt 156	• Überblick verschaffen 176
• Fingerpicking mit Wechselbass 157	• Vorgehensweise beim Transkribieren 176
Wie übe ich „richtig“? 158	• Software zum langsameren Abspielen von Audio-Files 178
• Laaaaangsam und fehlerfrei 158	Wie die persönliche Gitarre finden? 179
• Üben mit rotierender Aufmerksamkeit 158	• Ausprobieren! 179
• Automatisieren 159	• Optionen 180
• Auswendiglernen 159	• Beispielbarkeit 183
Erklärung Tabulatur & Griffbilder 160	• Sonstiges 184
Musiktheorie & Notenschrift 161	• Checkliste – Gitarrenkauf 187
• Die 12 Notennamen 161	Empfehlungen 189
• Die Intervallbezeichnungen 161	• CDs 189
• Warum spreche ich meist von Intervallnamen, nicht von den konkreten Tonnamen? 162	• DVDs 206
Alle Töne auf dem Griffbrett finden 163	• Bücher 207
Kapodaster (Kapo) 165	Glossar 210
Blues-Schemata 167	CD-Trackliste 214
• Das Standard Blues-Schema 168	
• Quick Change-Blues-Schema 169	
• 8-taktige Blues-Schemata 170	
• One-Chord Vamps 173	
• Spezial Blues-Schemata 173	

Anschlagstechniken und Fingerpicking-Technik

201
CD-Track

Info!

Die einen Musiker lernen lieber anhand von Songs, die anderen wollen lieber konzentrierte Übungen, um zuerst die technischen Schwierigkeiten zu meistern, und beginnen dann erst mit dem Erarbeiten von Songs. In diesem Buch biete ich dir beide Möglichkeiten: Möchtest du lieber gleich Songs spielen und die Spieltechniken nebenbei lernen, beginnst du einfach vorne im Buch. Möchtest du erst mal die technischen Herausforderungen meistern, arbeitest du zuerst dieses Kapitel durch. Je nach Vorkenntnissen wird das Durcharbeiten sehr unterschiedlich lange dauern. Deshalb wäre es auch eine gute Idee, erst mal die wichtigsten Grundlagen zu erarbeiten (z. B. bis Takt 21), um dann den Rest dieses Kapitels parallel zu den Songs vorne im Buch zu erarbeiten. Genau wie alle anderen Kapitel in diesem Buch beginnt auch dieses Kapitel ganz leicht und baut dann Schritt für Schritt aufeinander auf, nur dass dies in diesem Kapitel in sehr konzentrierter Form geschieht.

In diesem Kapitel möchte ich eine kompakte Übersicht über die Technik des Fingerpickings geben. Die einzelnen Takte sind dabei nach aufsteigendem Schwierigkeitsgrad geordnet (von absolutem Anfänger bis ziemlich Fortgeschrittenen). Systematisch werden so ziemlich alle Möglichkeiten von Anschlags- und Greifhand und Kombinationen dieser Möglichkeiten durchgearbeitet. Dies ist also ein sehr technisches Kapitel (obwohl ich auch hier wieder ein paar coole Licks eingebaut habe, die jeweils das bis dahin Gelernte zusammenfassen).

Dieses Kapitel richtet sich weder ausschließlich an Anfänger, noch ausschließlich an Fortgeschrittene: Bis Takt 21 inklusive handelt es sich um absolut notwendige Grundlagen für jeden, danach bewegen wir uns zunehmend auf einem Level, das auch dem Fortgeschritteneren etwas Übung abverlangt.

Die folgenden Seiten enthalten viele Noten und fast keinen Text. Du findest alles Notwendige auf der CD. Die Noten in diesem Kapitel sind optional für diejenigen, die zum Erfassen der Musik die Noten dazu sehen wollen/müssen. Es geht hier um das Hören, Verstehen und Nachahmen.

Jeder Takt muss einzeln geübt und so lange wiederholt werden, bis der Bewegungsablauf automatisiert ist. Dazu spielst du den jeweiligen Takt zuerst einige Male sehr langsam durch und machst dir den Bewegungsablauf klar. Dann steigertest du schrittweise (in kleinen Schritten) das Tempo. Ein Metronom oder eine Schlagzeug-Software ist hier sehr hilfreich.

Unterschiedliche Lerntypen:
Manche Menschen erfassen Musik eher auditiv, manche eher visuell über Noten / Tabs und andere eher haptisch (sie merken sich also die Bewegungen der Finger etc.)

Wie übe ich richtig?
vgl. S. 158–159

Slide

Als Slide bezeichnet man das Hineinrutschen in einen Ton bzw. das Herausrutschen aus einem Ton. Dabei darf man nicht den Druck des greifenden Fingers auf das Griffbrett verringern, sonst klingt der zweite Ton nicht mehr.

  Notiert wird ein Slide als auf- bzw. abwärts gerichteter Schrägstrich.

Anschlagstechniken und Fingerpicking

202

CD-Track

Fingerpicking mit Steady Bass

Daumen Finger und Daumen Halbe Noten Viertelnoten

Anschlag zwischen Daumen Halbe Noten zwischen Daumen Viertelnoten zwischen Daumen durchgehende Achtelnoten

Melodieton abstoppen 1 Melodieton abstoppen 2 Melodieton abstoppen 3 Melodieton abstoppen 4 (Offbeat)

Die Saite kann sowohl mit der Anschlagshand (Anschlagsfinger wieder aufsetzen) oder mit der Greifhand abgestoppt werden.

Saitenwechsel mit Daumen Saitenwechsel & zwischen Daumen 1 Saitenwechsel & zwischen Daumen 2

Tabulatur (Tab)

Da die meisten Töne mehrfach auf der Gitarre vorkommen (im Extremfall bis zu sechs mal), ist das reine Notenbild nicht eindeutig. Unter den Noten befindet sich die Tabulatur, kurz auch Tab genannt. Diese gitarrenspezifische Schreibweise ist sehr gebräuchlich, da sie genau angibt, auf welcher Saite und an welchem Bund ein bestimmter Ton gegriffen wird.

Jede *Zahl* steht für einen Ton. Die Zahlen stehen jeweils auf der Saite, auf der an dem angegebenen Bund gegriffen wird. Der Fingersatz ist nicht erkennbar. Eine „0“ steht für eine ungegriffene Saite.

Es werden nur die Saiten angeschlagen, auf denen eine Zahl steht.

Töne und Zahlen, die *übereinander* notiert sind, werden gleichzeitig gespielt.

Töne, die *nebeneinander* stehen, werden von links nach rechts nacheinander gespielt.

Ein *Bogen* zwischen zwei Zahlen zeigt an, dass der zweite Ton nicht angeschlagen wird, sondern mit der Greifhand erzeugt wird (*Hammer On* oder *Pull Off*).

Die kursiv geschriebene "3" (manchmal auch mit eckiger Klammer) steht für eine *Triole*.

Der Punkt über oder unter der Note gibt eine kurz gespielte Note an (*staccato*).

Hammer On,
vgl. S. 25
Pull Off,
vgl. S. 28
Staccato,
vgl. S. 50

Griffdiagramme

Der **Name des Akkordes** ist über dem Griffbild angegeben.

Die *senkrechten* Linien stellen die **Bünde** dar.

Die *waagerechten* Linien stellen die **Saiten** dar.

Die *untere Linie* stellt die **tiefe E-Saite** (©) dar.

Ein *Kreuz* links neben einer Saite bedeutet, dass diese Saite *nicht* angeschlagen wird.

Ein *nicht ausgefüllter Kreis* links neben einer Saite bedeutet, dass diese Saite angeschlagen wird, ohne dass ein Ton auf ihr gegriffen wird (*ungegriffene Saite*).

Ein *ausgefüllter Kreis* zeigt, dass auf diesem Bund auf dieser Saite ein Ton gegriffen wird.

Sind mehrere solcher Kreise zu einem *Balken* verbunden, greift ein Finger mehrere Saiten gleichzeitig. Das nennt man **Barré**.

Die *Zahlen in einem ausgefüllten Kreis* geben an, mit **welchem Finger** die Töne auf der jeweiligen Saite gegriffen werden:

① = Zeigefinger ② = Mittelfinger ③ = Ringfinger ④ = Kleiner Finger

Die *römischen Ziffern unterhalb* des Griffdiagramms geben an, um welchen Bund es sich handelt.

CD-Empfehlungen

Das bewusste und analytische Hören ist ein ganz wichtiger Teil des Lernprozesses beim Erlernen eines Instrumentes. Beim Blues gilt das ganz besonders, denn viele Dinge wie die Phrasierung und Saitenziehen sind in Notenschrift und Worten gar nicht genau erfassbar. Auf das folgende Kapitel bin ich besonders stolz. Es sind meines Wissens die mit Abstand umfangreichsten Hörempfehlungen, die jemals in einem Gitarren-Lehrbuch veröffentlicht wurden. Neben dem Umfang dieser Auflistung ist auch der Inhalt außergewöhnlich: Es gibt nicht nur eine ausführliche Übersicht über die alten Meister der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sondern auch eine Übersicht über die aktuelle Akustik Blues-Szene, die deutsche Akustik Blues-Szene und akustische Aufnahmen von elektrischen Bluesgitarrierten.

Augrund der Menge an Informationen kann diese Liste überwältigend wirken. Deshalb habe ich für den Einstieg die allerwichtigsten Blueser mit Randnotizen gekennzeichnet. Wenn man sich mit diesen Musikern auseinandergesetzt hat, kann man sich die anderen nach und nach zu Gemüte führen. Tipp: An einem gemütlichen Abend bei einem Gläschen Wein und Kerzenschein beim Lieblings-Download-Shop vorbeischaun und die Hörbeispiele der empfohlenen Best Of-Zusammenstellung durchhören. Die Clips sind jeweils 30 Sekunden lang, bei den ca. 20 Hörbeispielen der empfohlenen Best Of-CD hat man sich also in 10 Minuten einen guten Eindruck von dem jeweiligen Künstler gemacht. Dann kann man sich entscheiden, ob man eine Komplettausgabe, eine Best Of oder gar nichts von diesem Künstler bestellt. Es ist übrigens nicht ungewöhnlich, dass man die alten Blues-Aufnahmen erst mal hören lernen muss. Für unsere verwöhnten modernen Ohren sind die knisternden Aufnahmen anfangs ziemlich gewöhnungsbedürftig. Die Belohnung für das Überhören dieses Knisterns ist ein unglaublicher Schatz an wunderbarer Musik.

Ich hoffe, dass du diese Liste intensiv nutzt und so nach einem ersten Einstieg mit den üblichen Verdächtigen auch viele – den meisten anderen Gitarristen unbekannte – Perlen entdeckst. Für weitere Hinweise auf Musiker und CDs bin ich sehr dankbar, sie werden bei zukünftigen Auflagen berücksichtigt werden!





Grundsätzlich ist es kaum möglich, die folgenden Musiker in gemeinsame Schubladen zu stecken, dafür haben viele von ihnen einen zu eigenständigen Stil. Überhaupt sind die verschiedenen Stilbezeichnungen wohl durch die Plattenfirmen entstanden, um die Schellack-Platten besser vermarkten zu können. Um eine grobe Orientierung zu ermöglichen, habe ich dennoch versucht, die einzelnen Künstler unter Sammelbegriffen wie „**Delta Blues**“ etc. zusammenzufassen.

1. Der weitaus größte erste Teil der Liste besteht aus den alten Meistern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die Sortierung erfolgt alphabetisch nach Nachnamen. In dieser Liste schlage ich jeweils einen oder mehrere Sampler für den Einstieg und möglichst umfassende Komplettausgaben für die Sammler vor.
2. Dann folgen einige aktuelle amerikanische Künstler, die sich dem akustischen Blues verschrieben haben.
3. Als Nächstes gebe ich einen kleinen Überblick über die akustische Bluesszene in Deutschland.
4. Zu guter Letzt weise ich auf akustische Aufnahmen von Musikern, die eigentlich für ihr Spiel auf der elektrischen Gitarre bekannt sind, hin.

1. Die ursprünglichen Blues-Gitaristen (1. Hälfte des 20. Jahrhunderts)	
Musiker	Diskographie
Pink Anderson (1900–1974) Stil: Piedmont Blues, Country Blues. Anderson nahm nur dreimal auf: In den 20er Jahren, zu Beginn der 50er und mehrere Sessions im Jahr 1961. Übrigens soll sich die Band Pink Floyd nach Pink Anderson und Floyd Council (ein noch obskurerer Bluesmann als Pink) benannt haben.	„Sinners & Saints (1926-1931)“ Document 5105 Enthält alle 4 Aufnahmen von Anderson von 1928 (zusammen mit Simmie Doley) und Aufnahmen weiterer Musiker aus dieser Zeit.
	„Gospel Blues & Street Songs“ Die Recording-Session von 1950 mit 7 Aufnahmen von Pink Anderson und 8 Aufnahmen von Reverend Gary Davis.
	„Carolina Blues Man (Vol. 1)“ Die 1. CD von den 1961er Aufnahmen.
	„Medicine Show Man (Vol. 2)“ Die 2. CD von den 1961er Aufnahmen.
	„Ballad & Folksinger (Vol. 3)“ Die 3. CD von den 1961er Aufnahmen.
	Auf der Vestapol-DVD „Legends Of Country Blues Vol. Three“ kann man Pink Anderson auch spielen sehen.
Kokomo Arnold (James Arnold) (1901–1968) Stil: Slide.	„The Essential“ – Doppel-CD mit 36 Tracks.
	„Complete Recorded Works“ Vol. 1, 2, 3, 4 Enthält alle existierenden 91 Aufnahmen.
Barbecue Bob (Robert Hicks) (1902–1931) Stil: Country Blues, Atlanta Blues.	„Chocolate To The Bone“ – Compilation mit 20 Tracks.
	„Essential“ – Doppel-CD mit 36 Tracks.
	„The Complete Recorded Works“ Vol. 1, 2, 3 Enthält alle 65 Aufnahmen.
Scrapper Blackwell (1903–1962) Stil: Piedmont Blues. Scrapper Blackwell ist vor allem durch seine Aufnahmen mit dem Pianisten Leroy Carr bekannt. Nach dessen Tod im Jahr 1935 hängte er die Musikkarriere für mehr als 20 Jahre an den Nagel. Nach seiner Wiederentdeckung im Zuge des Blues-Revivals machte er auch wieder Aufnahmen.	„The Virtuoso Guitar Of“ – Compilation mit 14 Tracks.
	„Complete Recorded Works“ Vol. 1-2 / „Complete Recorded Works“ Vol. 3 Live 1444 Gallery & Comp 77 Enthalten alle 65 Tracks (sowohl die alten Aufnahmen als auch die neuen nach seiner Wiederentdeckung).
	„Leroy Carr – Complete Recorded Works“ Vol. 1-6 Enthält alle 136 Tracks im Duett mit Carr.
	„Leroy Carr – Unissued Test Pressings & Alternate Takes“ Enthält weitere 23 damals unveröffentlichte Tracks.
	„Leroy Carr & Scrapper Blackwell Volume 1 – 1926–1934“ JSP77104 – 4-CD-Box mit 95 Aufnahmen.
	„Leroy Carr & Scrapper Blackwell – When The Sun Goes Down 1934–1941“ JSP77125 – 4-CD-Box mit 91 Aufnahmen.
Blind Blake (1896–1934) Stil: Piedmont Blues, Ragtime. Blind Blake war ein unglaublicher Gitarrist, den viele für den besten Ragtime-Gitarristen seiner Ära halten.	„The Best Of“ – CD mit 23 Tracks.
	„Ragtime Guitars Foremost Fingerpicker“ Yazoo 2058 – CD mit 23 Tracks.
	„All The Published Sides“ JSP7714 – 5-CD-Box mit allen 110 Aufnahmen.
Big Bill Broonzy (1893–1958) Stil: Delta Blues, Country Blues.	„The Best Of“ – CD mit 18 Tracks.
	„All The Classic Sides 1928–1937“ JSP7718 – 5-CD-Box mit 128 Aufnahmen.
	„1937 – 1940“ JSP7750 – 4-CD-Box mit 101 Aufnahmen aus dieser Zeit.
	„The War And Postwar Years 1940–1951“ JSP7767 – 4-CD-Box mit 99 Aufnahmen.

Blind Blake gehört in jeden Blueshaushalt!

1. Die ursprünglichen Blues-Gitarristen

Musiker	Diskographie
Big Bill Broonzy (1893–1958) <i>Fortsetzung</i>	„The Big Bill Broonzy Story“ 3-CD-Box mit vielen tollen Aufnahmen von 1957 in herausragender Qualität, die sich mit Interviews abwechseln. Nur noch als Download erhältlich.
	 Yazoo-DVD 518 Die Kameraführung ist bei dieser Aufnahme teilweise etwas avantgardistisch, aber ansonsten eine schöne Aufnahme! Ebenso kann man 5 Aufnahmen von Broonzy auf der Vestapol-DVD „Legends Of Country Blues Guitar Vol. One“ sehen.
R. L. Burnside (1926–2005) Stil: Delta Blues, Electric Delta Blues. Burnside hat erst relativ spät begonnen aufzunehmen (1967 im Alter von 41 Jahren). Seine Bandbreite reicht von hypnotischen Akustik-Grooves bis hin zu fettem Bluesrock, z. B. mit der Jon Spencer Blues Explosion . Vor dem Kauf sollte man also erst mal in das jeweilige Album Reinhören!	„First Recordings“ CD mit den ersten Akustik-Aufnahmen von Burnside von 1967/1968.
	 „R. L. Burnside with Johnny Woods: Live 1984 / 1986“ Schöne DVD!
Bo Carter (1892–1964) Stil: Country Blues, Hokum Blues. Junge, Junge, mit seinen eindeutig zweideutigen Texten würde Bo Chatmon , Mitglied der Mississippi Sheiks , der solo unter dem Namen Bo Carter auftrat, sich in konservativen Kreisen auch heute noch eine Menge Freunde machen. Songtitel wie „Baby, Warm My Weiner“, „Your Biscuits Are Big Enough For Me“ und „Banana In Your Fruit Basket“ machen einfach Spaß ... ☺ Und Gitarre spielen konnte der Mann auch noch richtig gut!	„Twist It Babe (1931–1940)“ Sampler mit 14 Tracks.
	„Complete Recorded Works“ Vol. 1–5
	„Bo Carter & The Mississippi Sheiks“ JSP77151 – 4-CD-Box mit 100 Aufnahmen.
Elizabeth Cotten (1893–1987) Stil: Folk, Country Blues. Elizabeth Cotten ist vor allem für ihre Aufnahme von „Freight Train“ bekannt und keine pure Bluesgitaristin.	„Freight Train And Other North Carolina Folk Songs And Tunes“
	 Yazoo-DVD 503 Vestapol-DVD „Elizabeth Cotten in Concert 1969, 1978, 1980“
Arthur Big Boy Crudup (1905–1974) Stil: Delta Blues, Electric Delta Blues. Crudup begann akustisch, spielte dann elektrisch mit Schlagzeug und Bass und blieb Zeit seines Lebens ein eher rudimentärer Gitarrist. Aber die Songs!! Ein gewisser Elvis Presley coverte in seiner ersten Phase gleich drei von Crudups Songs: „That's All Right Mama“, „So Glad You're Mine“ und „My Baby Left Me“ – das sollte reichen, um die Neugierde zu wecken, oder?	„That's All Right Mama“ enthält diese 3 Songs und 19 weitere.
	„Complete Recorded Works“ Vol. 1–4 deckt die komplette Frühphase ab (1941–1954).
	„Mean Ol' Frisco“ enthält seine Aufnahmen für das Fire-Label aus den 60ern.
	„Look On Yonder's Wall“ enthält die Aufnahmen für das Delmark-Label aus den späten 60ern.
Reverend Gary Davis (1896–1972) Stil: Ragtime, Piedmont Blues.	„The Complete Early Recordings Of“ (Yazoo 2011) 16 Aufnahmen aus der frühesten Phase von einem der herausragenden Gitarristen des 20. Jahrhunderts.
	„Harlem Street Singer“ – Von 1960, nach seiner Wiederentdeckung.
	 Yazoo-DVD 501 und die Vestapol-DVDs: „The Video Collection“ und „Legends Of Country Blues Guitar Vol. One“

Reverend Gary Davis gehört in jeden Blueshaushalt!

Begriff	Bedeutung	Seite
Abzugsbindung (Pull Off)		28
Achtelnoten, gerade (Straight Eighths)	Einteilung von Viertelnoten in zwei gleich lange Teile. Auch „straight“, „binär“ oder „Rockachtel“ genannt. Gegenteil von → Shuffle.	
Akzent	Betonung, wird in den Noten mit dem Zeichen „>“ dargestellt	64
Alternating Bass (Wechselbass)		60ff
Aufschlagsbindung (Hammer On)		25
Auftakt	Unvollständiger Takt am Anfang einer Notation. Wird benutzt, um die Betonung zu verschieben, da die erste Note im ersten vollständigen Takt betont ist. Ohne Auftakt: „JETZT geht's los.“ Mit einem Ton Auftakt: „Und JETZT geht's los.“	
Backbeat	Bezeichnung der Zählzeiten „2“ und „4“, die in Rock, Pop & Blues etc. betont werden (u.a. durch die Snare Drum des Schlagzeugs).	64
Barré	Gitarrentechnik, bei der ein Finger der Greifhand (meist der Zeigefinger) mehr als eine Saite gleichzeitig greift (am selben Bund).	
Bending (Saitenziehen)		37
Blues-Bend (Blues-Bend)		37
Blues-Schema(ta)		167ff
Blues-Terz	Nicht exakt notierbare Tonhöhe zwischen der kleinen Terz (Moll-Terz) und der großen Terz (Dur-Terz). Die Blues-Terz wird auf der Gitarre durch → Saitenziehen erzeugt.	25
Boogie / Boogie Woogie	Musik-Stil, anfangs auf dem Klavier gespielt. Entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts.	42ff & 115ff
Bottleneck / Slide	Spieltechnik mit Glas- oder Metallröhrchen. Thema meines nächsten Buchs „ Garantiert Bluesgitarre lernen – Open Tunings & Bottleneck / Slide “.	
Brush Stroke		111
Chorus	Ein Durchgang der dem Song zugrundeliegenden Form (im Blues meist 12-taktig, oft auch 8-, 16-taktig oder 24 taktig, im Jazz meist 32-taktig). Außerdem wird mit diesem Begriff ein Effektgerät für elektrische Gitarre bezeichnet. Die dritte Bedeutung ist Kehrsvers / Refrain. In diesem Buch ist immer die erste Bedeutung gemeint.	
chromatisch	Bewegung in Halbtönen, also ohne Töne auszulassen.	57
Document / Document Records (www.document-records.com)	Label, das sich auf die Veröffentlichung alter Aufnahmen spezialisiert hat. Der Fokus liegt auf Vollständigkeit, nicht unbedingt auf Klangqualität. Siehe CD-Empfehlungen im gesamten Buch, insbesondere Anhang „CD-Empfehlungen“.	189ff
Dominante	Spannungsakkord auf der V. Stufe der Tonleiter.	28
doppelter Wechselbass (Double Alternating Bass)		73ff
Double Alternating Bass (Doppelter Wechselbass)		73ff
Downbeat	Hauptzählzeit. Gegenteil von Offbeat.	
Dropped D-Tuning	Alternative Gitarrenstimmung, bei der die tiefe E-Saite um zwei Halbtöne auf D runtergestimmt wird.	100

Begriff	Bedeutung	Seite
Faulenzer		21
Fingerpicking / Fingerstyle	Gitarrenspieltechnik, bei der die Saiten mit verschiedenen Fingern gezupft werden. Gegenteil von Strumming / Schlaggitarre, bei der Akkorde „geschrammelt“ werden.	
Hammer On (Aufschlagsbindung)		25
Handballen-Dämpfen (Palm-Mute)		11
JSP Records (www.jsprecords.com)	Label, das sich auf die Veröffentlichung alter Aufnahmen spezialisiert hat. Der Fokus liegt auf Vollständigkeit bei ordentlicher Klangqualität. Siehe CD-Empfehlungen im gesamten Buch, insbesondere Anhang „CD-Empfehlungen“.	189ff
Kapo / Kapodaster	Hilfsmittel zum Verändern der Tonart einer Gitarre, ohne die Saiten anders stimmen zu müssen.	165/66
Lage	Positionsbezeichnung für die die Greifhand auf dem Griffbrett.	49
Lick	Musikalisches Motiv aus meist kleineren Solo-Bausteinen auf den höheren Saiten.	95
marcato	Einen Ton nur kurz, aber nicht so kurz wie beim → Staccato anspielen. In der Notation mit „^“ gekennzeichnet.	64
Monotoner Bass (Steady Bass)	Siehe auch „Alternating Bass“ und „Walking Bass“.	12ff.
Offbeat	Unbetonte Zählzeit, also die „und“-Zählzeiten (eins und zwei und drei und vier und). Es gibt auch Sechzehntel-Offbeats. Gegenteil von → Downbeat.	
Open Tuning	Alternative Art der Gitarrenstimmung. Thema meines nächsten Buchs <i>„Garantiert Bluesgitarre lernen – Open Tunings & Bottleneck / Slide“</i> .	
Palm-Mute (Handballen-Dämpfen)		11
Position	Bestimmte Anordnung der Töne auf dem Griffbrett. Das Griffbrett wird in 5 Positionen eingeteilt (benannt nach den Grundakkorden: A, C, D, E, G, auch CAGED-System genannt). Die Positionen können auf dem Griffbrett verschoben werden, um in anderen Tonarten zu spielen. Nicht zu verwechseln mit → Lage.	
Pull Off (Abzugsbindung)		28
Quick Change (Schema)	12-taktiges Blues-Schema mit „schnellem Wechsel“ (sic!) zur IV. Stufe schon im zweiten Takt: I I I IV IV I V IV I I. Vergleiche mit → Standard Blues-Schema.	
Ragtime	Ragtime ist eine Musikrichtung, die ursprünglich auf dem Klavier gespielt wurde. Sie entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts.	76ff
Rake	Rhythmisch-perkussive Spieltechnik, bei der mehrere benachbarte Saiten leicht verzögert nacheinander angeschlagen werden (aufwärts oder abwärts; mit dem Plek, einem Finger oder mehreren Fingern. Das Klangergebnis ist schwer zu beschreiben, das hörst du dir am besten auf der CD an (CD-Track 151, Seite 98).	98
Repertoire	Songs, die man vorführbereit beherrscht.	130ff
Riff	Musikalisches Motiv aus meist wiederkehrenden Rhythmus-Bausteinen auf den tieferen Saiten.	95

Begriff	Bedeutung	Seite
Saitenziehen (Bending)		37
Shuffle(-Feeling)	Rhythmisches Feeling mit Aufteilung der Viertel in zwei unterschiedlich lange Achtelnoten. Auch „ternäres Feeling“ oder „Swing“ genannt. Höre dir z. B. CD-Track 40 an. Gegenteil von → Gerade Achtelnoten (Straight Eighths).	
Slide	Spieltechnik, bei der zwei Töne mit einem Anschlag erzeugt werden. Der zweite Ton wird durch Rutschen des greifenden Fingers auf einen anderen Bund auf derselben Saite erzeugt. Sie auch S. 39 in „ Garantiert Bluesgitarre lernen “.	13 & 151
Smear-Bend (Blues-Bend)		37
staccato	Kurze, abgehackt klingende Spielweise. Die Saiten können mit der Anschlags- oder der Greifhand abgestoppt werden.	50
Standard Blues-Schema	12-taktiges Blues-Schema mit dem Aufbau I I I I IV IV I I V IV I I. In den letzten beiden Takten wird gerne ein → Turnaround gespielt.	
Steady Bass (Monotoner Bass)	Siehe auch „Alternating Bass“ und „Walking Bass“ hier im Glossar.	12ff.
Straight Eighths (Gerade Achtelnoten)	Einteilung von Viertelnoten in zwei gleich lange Teile. Auch „straight“, „binär“ oder „Rockachtel“ genannt. Gegenteil von → Shuffle.	
String Snap	Perkussive Spieltechnik, bei der man eine Saite auf das Griffbrett der Gitarre knallen lässt.	102
Synkope (Vorzieher)	Eine Synkope, auf deutsch treffenderweise „Vorzieher“ genannt, ist das Vorziehen eines Tons (oder eines Akkordes) von einer betonten Zählzeit auf eine unbetonte Zählzeit.	
transponieren	Übertragen in eine andere Tonart. Es gibt 12 verschiedene Töne, und jeder dieser 12 Töne kann die Funktion des Grundtons (Bezugspunkt) übernehmen. Dementsprechend kann man jeden Song in 12 verschiedenen Tonarten spielen (die gewählte Tonart richtet sich in der Regel nach der Tonlage des Sängers).	
Turnaround	Bluestypische Wendung in den letzten zwei Takten des → Chorus. Führt vom Grundakkord zur → Dominante (Spannungsakkord) und erzeugt den Wunsch nach einem weiteren Chorus. Kann auch als Intro und leicht abgewandelt (ohne Dominante) auch als Ending verwendet werden.	
Vamp		13 & 173
Vorzieher (Synkope)	Eine Synkope, auf deutsch treffenderweise „Vorzieher“ genannt, ist das Vorziehen eines Tons (oder eines Akkordes) von einer betonten Zählzeit auf eine unbetonte Zählzeit.	
Walking Bass	Melodische, hauptsächlich in Viertelnoten fortschreitende Basslinie, meist aus Tonleiter oder Arpeggio (Akkordzerlegung) des jeweils zugrunde liegenden Akkordes gebildet.	
Wechselbass (Alternating Bass)		60ff
Yazoo Records (www.yazoorecords.com – zum Zeitpunkt der Drucklegung offline. Alternativ: www.shanachie.com)	Label, das sich auf die Veröffentlichung alter Aufnahmen spezialisiert hat. Der Fokus liegt eher auf Klangqualität, nicht unbedingt auf Vollständigkeit. Siehe CD-Empfehlungen im gesamten Buch, insbesondere Anhang „CD-Empfehlungen“.	189ff

Andi Saitenhieb

GARANTIERT BLUESGITARRE LERNEN



Mit Moderations-CD
Noten & Tabulatur

Der ultimative Einsteigerkurs
für Akustik- und E-Gitarre



Riffs & Grooves im Stile von Eric Clapton /
BB King / John Lee Hooker / Muddy Waters /
Freddie King / Otis Rush / The Beatles /
ZZ Top / Gary Moore u.v.m.

Blues-Schemata / Blues-Stile /
Spieltechniken / Diskografie /
Gitarren- & Verstärkertypen u.v.m.

Andi Saitenhiebs ultimativer Einstieg für Akustik- und E-Gitarre

Diese systematische Methode vermittelt spielerisch leicht alles Wichtige zum Thema Bluesgitarre. Die angesagtesten Riffs und Grooves, Blues-Schemata, Blues-Stile und spezielle Spieltechniken in Noten, Tabulatur und Griffdiagrammen vorgestellt. Mit Moderations-CD!

Buch & CD | 208 Seiten | Noten & Tabulatur | Art.-Nr.: 20173G | ISBN 978-3-943638-05-9

Weitere Infos und Internetunterstützung auf: garantiert-bluesgitarre.de